

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

22.8.1827 (Nr. 232)

Carlsruher Zeitung.

Nr. 232.

Mittwoch, den 22. August

1827.

Baden. — Baiern. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Oestreich. — Portugal. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. (Mexiko.)

Baden.

Durlach, den 20. August. So eben erschien das Programm über die Feier des Jubiläums, welches die Stadt Durlach zum Andenken ihres Anfalls an das durchlauchtigste Regentenhaus Baden am nächsten 25. Aug. begeht. Der Eingang dieses Programms lautet also:

„Markgraf Herrmann der Fünfte, der Fromme und Streitbare, tauschte die Stadt Durlach im Jahr 1227 gegen die Hälfte der Stadt Braunschweig von Kaiser Friedrich dem Zweiten ein. Seit 600 Jahren steht also Durlach unter den weisen und guten Fürsten, von denen Großherzog Ludwig zu Baden Königliche Hoheit, dessen Namensfest am 25. d. M. das Vaterland mit lautem Jubel feiert, entsprossen ist. An einem schönern Tage, als an diesem, kann darum Durlach das Jubiläum nicht feiern, das dem Andenken seiner Vereinigung mit Baden geheiligt ist. Würden sie aus den Gräbern hervorgehen, die vor 600 Jahren dem erhabenen Herrmann huldigten, würden sie Stadt und Umgebung mit dem Bilde vergleichen, in dem sie solche kannten, sie würden sich freuen, wie Alles sich schöner gestaltete, und wie die Weisheit der badischen Regenten die Treue und Biederkeit der Stadt Durlach stets besohnte.

Billig feiert daher Durlach ein Jubelfest mit Dank und Freude vor Gott.“

Baiern.

Die in Griechenland gewesenen bayerischen Offiziere und Unteroffiziere sind nun in München angekommen, mit Ausnahme des Oberlieutenants von Schönhammer und des Arztes Dr. Schreiner, welche wegen Unpäßlichkeit in Bozen zurückblieben. Obristleutnant von Heidegger und Lieutenant Schnitzlein sind noch in Griechenland. Die Angekommenen haben vier griechische Knaben mitgebracht, welche in München ihre Erziehung erhalten werden.

Augustburg, den 18. August. Nach den Beobachtungen des Hrn. Domkapitular Stark stand heute der im Sternbilde des Luchses entdeckte neue Komet oberhalb dem Halse des Luchses, zwischen den Vorderfüßen des Kamelopardes, nahe bei dem Stern h. Die gerade Aufsteigung dieses kleinen Kometen betrug Nachts 10 Uhr 45', 32'', mittlere Zeit 111°, 52', 27'', 5; und die nördliche Abweichung 59°, 20', 37''. Der Kern war ganz eingehüllt, und gab einen blassen, jedoch etwas

leuchtenden Schein; er ist ohne Schweif, und nur durch gute Fernrohre zu beobachten. Von obenerwähnter Zeit bis 11 Uhr 1', 41'' Nachts hatte die gerade Aufsteigung um 2', 26'', 4 zugenommen.

Kurhessen.

Das kurfürstliche Schloß Philippstube zu Kesselstadt bei Hanau wird wirklich auf das Glänzendste hergestellert u. meublirt. Wieman vernimmt, wird dasselbe zur Aufnahme Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kurfürstin in Bereitschaft gesetzt, und von derselben im bevorstehenden Oktober bezogen werden.

Frankreich.

Bei der Industrie-Ausstellung in Paris bemerkt man diesmal besonders schöne Tücher, namentlich schwarze und blaue, zu sehr ermäßigten Preisen, deren höchster nicht 40 Fr. übersteigt. In diesem Artikel behaupten die Fabrikstädte Louviers, Sedan und Elbeuf fortwährend ihre Ueberlegenheit; aber auch aus dem mit täglichen Frankreich, insbesondere aus Carcassonne, Bourges, Chateauroux u. s. w. sind schöne Tuchmuster ausgestellt. Ein Fabrikant hat das Muster einer Tuchgattung geliefert, die er Drap couleur cheveu de Madame (Herzogin von Berry) benennt, und ein anderer liefert leichte Tücher von Couleur peau de Giraffe. H. Ballal aus Lodève zeigt sehr schöne Militärtücher zu 4 Fr. 60 Cent. (ungefähr 2 fl. 9 kr.) die Elle.

— Am 19. August und den folgenden Tagen sollen zu Malmaison sowohl das Mobilien, als auch die seltenen Gewächse und selbst die Baumaterialien der großen Treibhäuser versteigert werden.

— Der Courier Francais meldet, daß H. Manuel von einer schweren Krankheit befallen ist.

— Man liest in dem Moniteur:

„Wir haben gezeigt (S. Karlsr. Ztg. Nr. 218): Weil die Anarchie, welche Portugal zerreißt, für Spanien ein immerwährender Gegenstand von Bangigkeit und Reizung zur Fehde ist, so könne die Sicherheit in diesem Königreiche nur in so fern wiederkehren, als sein Nachbar auch einem Ordnung- und Friedensstande wiedergegeben wird. Wir sagten: diese Passifikation nicht allein in den Sachen, sondern auch in den Gemüthern, wäre die erste und unumgängliche Bedingung, welche in einem nahen Termin die gänzliche Räumung der Halbinsel von französischen und englischen Truppen herbeiführen und die letzten

Spuren der Revolutionen verwischen könnte, welche die Ruhe Europa's gestört oder gefährdet haben. Die Gelangung Don Miguels zur Regentschaft von Portugal schien uns das Mittel, einen so wünschenswerthen Zweck sicher und fast gleich darauf zu erreichen. In der That: dieser Prinz würde, wenn er bei erreichter Volljährigkeit nach Portugal zurückkehrte, um Kraft der von Don Pedro bewilligten Charte Prinz Regent zu werden, in seiner Person und gesetzmäßigen Gewalt die beiden Partien vereinigen, die Portugal trennen. Das entgegen gesetzte Feldgeschrei, das jetzt die beiden Parteien auswiegelt, würde bei seiner Ankunft sich vermengen und einhellig werden, und die Fahnen der Faktionen würden Friedens- und Treue-Zeichen werden. Dieß ist eine jener seltenen Kombinationen, welche der Lauf der Dinge bei den schwierigsten und verwickeltesten Lagen zuweilen mit sich bringt, und welche die Politik um so weniger vernachlässigen soll, weil man, eben weil sie so glücklich sind, desto weniger hoffen darf, daß sie noch einmal kommen werden.

Großbritannien.

Bei dem Leichenzuge des Hrn. Canning fand sich, gleich nach dem von sechs Rappen gezogenen Leichenwagen, der Privatwagen des Herzogs von Clarence. Se. königl. Hoh. war darin mit Sr. königl. Hoh. dem Herzog von Suffer. Nach dem Wagen des Herzogs von Clarence kamen neun vier-spännige Trauerkutschen, worin der junge Karl Canning, der Markis von Clanricarde, der Herzog von Portland, die Minister und gegen 30 Noblemen und Gentlemen saßen. Nach den Trauerkutschen kamen 20 sechs-spännige Privatkutschen.

Sobald der Leichenzug, von dem Canning'schen Hause in Downing-Street aus, bei der Westminster-Abtei angekommen war, wurde der Leichnam in den sogenannten Saal von Jerusalem getragen, wo viele Personen sich versammelt hatten, um ihn zu empfangen. Von dort bewegte sich der feierliche Zug nach dem Orte hin, wo der Körper beigesetzt werden sollte. J. K. H. die Herzoge von Clarence und von Suffer, als Anführer des Leichenzuges, giengen gleich hinter der Leiche. Der junge Karl Canning fand sich zwischen J. K. H.; hernach kamen die andern zum Trauerzuge gehörigen Personen, zunächst der Markis von Clanricarde, hernach der Lord Kanzler, Lord Goderich, der Herzog von Devonshire, der Markis von Anglesea, der Viscomte Dudley and Ward, Lord Garvabh, Sir J. Mackintosh, H. Villiers, H. Brodill, der Markis von Conyngham, der Graf von Monley, H. Tierney, der Graf Spencer, Lord Berley, Lord Palmerston, H. B. Bathurst, H. Planta, H. Backhouse und H. Stapleton.

Der Dechant von Westminster ¹⁾ verließ die üblichen

1) Der gegenwärtige Dechant von Westminster, Doktor Ireland, verdankt seine Beförderung und seinen Platz dem H. Canning.

Gebete, worauf der Körper in der Gruft beigesetzt wurde, an deren Eingange sich die Herzoge von Clarence und von Suffer, von Portland und von Devonshire, die fremden Gesandten und die nahen Verwandten des Verbliebenen hielten.

Nach geendigtem Trauer-Gottesdienste begab man sich an den Rand der Gruft, um noch ein letztesmal den Sarg zu sehen, der die irdische Hülle von G. Canning enthielt. Nach und nach zog man sich zurück, und es blieben nur die Personen, die beauftragt waren, den zur Schließung der Gruft bestimmten Stein zu legen.

Der starke Regen während des Leichenzuges hatte die unzählige Menge der Neugierigen nicht verschrecken können.

Unter den Bedienten des Verstorbenen, die der Leiche folgten, bemerkte man mehrere, die sehr alt waren und sehr weinten.

Lord Goderich und der Herzog von Devonshire schluchzten, und schienen in den tiefsten Schmerz versunken.

— Der jüngste Sohn des Hrn. Canning soll ein Knabe von außerordentlichen Talenten seyn.

London, den 17. Aug. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Se. M. hält heute Rath zu Windsor. Alle Minister, Mitglieder des Kabinetts, sind diesen Morgen von London dahin abgegangen, um dabei gegenwärtig zu seyn. Die neuen ministeriellen Anordnungen werden offiziellerweise in Gegenwart Se. M. bestätigt werden. (Courier.)

— Wir erfahren, daß der Graf Capo d'Istria nicht nach London kam als künftiger Repräsentant der griechischen Regierung, sondern einzig und allein, um sich der Gestimmungen des brittischen Ministeriums, in Betreff seiner Erwählung zum Präsidenten Griechenlands, zu versichern. (Times.)

— Man hat gestern auf der Liste des neuen englischen Ministeriums den Namen des H. Wynn, Präsidenten der Kontroll-Kammer für die Angelegenheiten Indiens, vergessen. Bekanntlich ist die Stelle des ersten Lords der Admiralität abgeschafft und die Würde eines Groß-Admirals von England in der Person des Herzogs von Clarence wieder hergestellt worden; Se. K. H. sitzen aber nicht im Kabinet.

Jonische Inseln.

Lord Guilford, der großmüthige Stifter der Universität auf Corfu, wendet sein Vermögen, seine Zeit und alle seine Gedanken darauf, den Joniern ihren alten Glanz wieder zu verschaffen. Er hatte schon auf mehreren jonischen Inseln eine große Menge Schulen angelegt, als er von der englischen Regierung unterstützt in Stand gesetzt wurde, seinen Lieblingsplan in Ausführung zu bringen, nämlich auf Corfu eine griechische Universität zu gründen. Die Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten, waren ungeheuer, und ohne die glückliche Vereinigung seines Ranges, seines Vermögens, seines Talentes und Charakters, hätte er unmöglich sein Ziel

erreichen können. Jeder andere, dem eine dieser Hilfsquellen gefehlt hätte, wäre höchstwahrscheinlich genöthigt gewesen, auf dieses Unternehmen zu verzichten.

Der alte Regierungspalast auf der Zitadelle, den Sir Thomas Maitland verließ, als der Bau des neuen vollendet war, ist jetzt das Universitäts-Gebäude, und entspricht vollkommen dem, was in Oxford Kollegium genannt wird; nur wohnen die Studenten in der Stadt. Der Kanzler wohnt im Gebäude, dessen übriger Theil zu Hörsälen, Leszimmern, Bibliotheken, anatomischen Kabinetten u. s. w. bestimmt ist.

Österreich.

Wien, den 16. August. Metalliques 91 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1074.

— Die allgemeine Zeitung enthielt vor einigen Tagen höchst interessante Berechnungen über die Wirksamkeit des kaiserl. östreichischen Tilgungsmodus und die fortschreitende Verminderung der Staatsschuld. Nach diesen Berechnungen wird das Kapital des Tilgungsfonds im Laufe der nächsten fünf Jahre von 115 auf 171 Millionen steigen.

Portugal.

Das Journal de Francfort, nach Entlehnung eines Artikels, der in der Gazette de France und dem Moniteur erschienen ist, setzt hinzu:

Es gibt ein anderes Dokument, welches die Gazette de France nicht anführt, obgleich es weit früher herauskam, als die andern, und die Frage (betreffend die Rechte Don Miguels zur Regentschaft) kurz und klar entscheidet: Es ist der am 29. Aug. 1825 zwischen Don Juan VI. und Don Pedro geschlossene Vertrag. Dieser Vertrag setzt fest, daß die Kronen von Portugal und Brasilien zwei getrennte und von einander unabhängige Staaten bilden sollen. Bei dem Tode des Königs Johann VI. hatte also Don Pedro nur die Wahl zwischen den beiden Kronen, und von dem Augenblick an, wo er die brasilianische wählte, blieb ihm nicht das mindeste Recht auf die portugiesische, seine Abdankung wurde unnütz; er konnte weder über die portugiesische Krone zu Gunsten seiner Tochter verfügen, noch Portugal eine Konstitution geben, noch eine Regentschaft ernennen, weil er eben dadurch, daß er die brasilische Krone wählte, ausdrücklich auf die portugiesische verzichtet hatte, die mit vollem Rechte seinem Bruder dem Infanten Don Miguel heimgefallen war. Indem Don Pedro alle jene Souveränitäts-Rechte ausübte, vereinigte er auf seinem Haupte die Kronen von Portugal und Brasilien, was den Stipulationen des erwähnten Vertrags vom 29. August 1825 offenbar und schnurstraks entgegen ist.

Schweiz.

Nachrichten aus Bern melden von dem Brandunglück, wodurch Frutigen eingeäschert wurde, noch Folgendes:

Das auf eine unerklärbare Weise mitten im Dorfe ausgebrochene Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Geschwindigkeit nach allen Seiten hin, indem sich aus der Glut selbst ein lebhafter Wind entfaltete, dessen Richtung sich öfters verändert zu haben schien, wodurch brennende Körper weit umher und auf große Entfernungen hin getrieben wurden. Binnen drei Stunden lagen, so viel bis jetzt gezählt worden, 82 Wohnhäuser, zum Theil mit angebauten Scheunen, und 48 andere freistehende Gebäude in Asche. Unter denselben befinden sich zwei Mühlen, eine Sägemühle, zwei Walken, eine Reibe, eine Schönfärberei, eine Gerberei sammt Lohstampfe u. s. w. Die beiden der Gemeinde gehörigen Wirthshäuser, das Schulhaus und das Feuersprizenhaus sind auch abgebrannt. Die Protokolle, Bücher und Schriften der Amtschreiberei sind durch treffliche Fürsorge des H. Amtschreibers von Känel gerettet worden, das Gebäude selbst brannte ab. Da in dieser Zeit die Röhre auf den Bergen sind, und das Heu größtentheils in den auf entfernten Grundstücken gelegenen Scheunen sich befindet, so ist in diesen Theilen der Verlust weniger groß, als in allen übrigen, besonders im Hausgeräthe, Kleibern u. s. w. Nur drei der Brandbeschädigten hatten ihre Habe bei der schweizerischen Mobiliar-Versicherung versichert. Ungemein wohlthätig zeigten sich sogleich die benachbarten Gemeinden. Die in der eidgenössischen Militärschule zu Thun befindlichen Offiziere legten alsbald zur Unterstützung der Abgebrannten die Summe von 1089 $\frac{1}{2}$ Schweizer-Franken zusammen; der Artillerie-Inspektor, Graf von Pourtales, hatte die Liste mit Unterzeichnung von 25 Louisd'or eröffnet.

Türkei.

Der östreichische Beobachter vom 15. August sagt: Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 26. Juli bringen aus dieser Hauptstadt selbst wenig von Belang. Die Organisation und Einübung der neuen Truppen wurde ununterbrochen fortgesetzt; die Kriegsschuluppen aus dem Arsenal manövrirten dreimal in der Woche vor Beschicktasch, dem Sommeraufenthalte des Sultans. Es hieß mit Bestimmtheit, daß auch dem Korps der Topdschis (Artilleristen) eine gänzliche Reform bevorstehe; ein Theil derselben ist bereits nach Art der neuen Truppen gekleidet, deren Hauptkennzeichen die melonenförmige Mütze (Schobara) ist. Von den Kasernen, deren Bau im verflossenen Jahre angeordnet wurde, waren die große Kaserne in Daud-Pascha, und eine kleinere für die Kavallerie auf der Höhe von Dolmas bagdsche vollendet, und drei andere, in Ramis-Pascha, in Scutari und Tschengelkoj, ihrer Vollendung nahe; im Innern des Serails wurde rastlos an dem Bau einer neuen Kaserne für die Postandschis gearbeitet, die bis zur Rückkehr des Großherrn in seinen Winter-Palast fertig seyn soll. Die Kosten dieser Bauten sind leicht zu ermessen; sie werden theils aus dem Staatsschatze bestritten, theils müssen die in der Hauptstadt befindlichen Griechen, Armenier, u. Juden-Gemeinden zur Erleichterung

zung des Schazes täglich eine bestimmte Zahl von Arbeitsleuten hiezu stellen. In Besetzung der Staatsämter hatte sich keine andere Veränderung ergeben, als die Ernennung Emin-Bei's, Sohnes des bekannten Tschelibi-Efendi, zum Islambol-Efendessi (Richter von Konstantinopel), welcher sein Amt am ersten Tage des türkischen Monats Moharrem (5. August) antreten sollte. In Syrien richtete die Pest große Verheerungen an; in Aleppo und Damaskus starben die Einwohner zu Tausend an Einem Tage. Die Stadt Tokat, in der Statthaltertschaft Siwas in Klein-Asien (wegen der reichhaltigen, in ihrer Nähe liegenden Kupfergruben bekannt) ist durch ein Erdbeben, welches seine Verwüstungen auch auf die Umgegend erstreckte, größtentheils zerstört worden.

Nachrichten aus Smyrna vom 18. Juli zu Folge hatte der griechische Branderfahrer Canari einen unter Begleitung der k. k. Kriegsbrigg *Uffaro*, Kapitän Caffero, von Alexandrien nach Smyrna, Konstantinopel u. segelnden Konvoi türkischer Handelsschiffe, der durch widrige Winde genöthigt worden war, zu Naussa (auf der Insel Poros) vor Anker zu gehen, visitiren wollen; ein Vorhaben, welches jedoch durch die Festigkeit des Kommandanten jenes Kriegsschiffes vereitelt wurde. Der nach Smyrna bestimmte Theil jenes Konvoi's war bereits glücklich daselbst angelangt.

Nach Berichten aus Alexandria, die bis zum 5. Juli reichen, war die Eskadre, welche am 17. Juni aus gedachtem Hafen gegen Lord Cochrane ausgelaufen war, am 1. Juli wieder nach Alexandria zurück gekehrt. Sie hatte das griechische Geschwader, welches vor Alexandria erschienen war, aber bei Annäherung der ägyptischen Kriegsschiffe die Flucht ergriffen hatte, bis auf 75 Meilen nördlich von gedachtem Hafen verfolgt, und selbes wirklich erreicht; allein während die Aegyptier sich zum Angriffe bereiteten, segelten die Griechen bei Nacht, in der Richtung nach Samos, davon, worauf der Befehlshaber der ägyptischen Eskadre nach Alexandria zurückkehrte. Die zu Marseille für den Vize-König von Aegypten erbaute Fregatte *Guerriere* zeichnete sich bei dieser Expedition, als besonders guter Segler, aus; man versichert auch, Mohammed Ali-Pascha habe neue Aufträge zum Bau zweier anderer Kriegsfahrzeuge auf den Werften von Marseille gegeben. Zwei ägyptische Korvetten, die nämlichen, welche am 22. Mai d. d. Lord Cochrane's Angriffe an der Westküste von Morea, bei Klarenha, abgeschlagen hatten, waren gleichfalls in den ersten Tagen des Juli aus Navarin in Alexandria eingelaufen. Uebrigens wurde die Ausrüstung der neuen Expedition, welche der Vize-König von Aegypten, dem Vernehmen zu Folge, noch im Laufe des Julimonats nach Morea, oder wie Einige behaupten, gegen Hydra abschicken wollte, auf's thätigste betrieben; sie soll 4000 Mann, und bedeutende Vorräthe an Munition und Lebensmitteln, an Bord nehmen.

Die stellvertretende Regierungskommission Griechenlands hatte Poros endlich am 28. Juni verlassen, und ihren Sitz nach Napoli di Romania verlegt, wo,

Nachrichten aus Smyrna zu Folge, neuerdings ernsthafte Unruhen, veranlaßt durch einen Befehl des Generalissimus Church (der sich auf Salamis befindet) drei Sulioten wegen subordinationswidrigem Benehmen erschießen zu lassen, statt gefunden haben sollen, die nur durch das zufällige Erscheinen englischer Kriegsschiffe auf der dortigen Rhede beschwichtigt worden seyen. Die Sulioten, die unter Anführung ihres Landsmannes Griva den Palamides besetzt halten, sollen, über vorerwähnten Befehl entrüstet, dem General Church den Tod geschworen haben.

Amerika.

(Mexiko.)

Die Nachrichten aus Vera-Cruz vom 23. Juni melden, daß der Priester Arenas (der eine Verschwörung angezettelt hatte) zu Mexiko hingerichtet wurde, und daß in allen Provinzen die tiefste Ruhe herrsche.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

20. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,0 L.	12,0 G.	52 G.	D.
M. 3	27 Z. 10,7 L.	18,6 G.	45 G.	SD.
N. 10 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,2 L.	17,0 G.	46 G.	SD.

Heiter und angenehm, es bewölkt sich leicht, Mittag in SD. Gewitter, Regen und Wind, dann wieder Aufheiterung, Nachts zieml. sternheiter u. Wetterleuchten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben unsere Frau, Mutter und Schwiegermutter, Thelma v. Sensburg, im 60. Jahre ihres Alters. Wir zeigen dieses für uns höchst schmerzliche Ereigniß unsern Freunden und Verwandten an, und bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 21. August 1827.

Staatsrath v. Sensburg,
Kreisdirektor v. Sensburg,
Oberlieutenant Huffschnitt,
Beh. Hofrath Dr. Chelius'
in ihrem und ihrer Frauen Namen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 23. Aug. (statt Egmontic.): *Elisens, Prinzessin von Bulgarien*, oder: *Der Wald bei Herrmannstadt*, romantisches Schauspiel in 4 Akten, nach dem Französischen, von Johanne Weisenthurn.

Sonntag, den 26. Aug. (zum erstenmal): *Der Maurer und der Schlosser*, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Friederike Clemenreich; Musik von Weber.

Empfehlung des Selterwassers.

Es hat sich ein Unbekannter erlaubt in mehreren Zeitungen das Publikum vor dem Ankauf des von dem Seltbrunnen kommenden Wassers zu warnen, und sogar dieses der Gesundheit schädlich zu nennen.

Jeder, der dieses seit Jahrhunderten bekannte und beliebte Wasser und dessen Bestandtheile und die vielfachen durch dasselbe gelungene Kuren kennt, wird es allerdings glaubhaft finden, daß die Vertreter des Seltwasser-Wassers, das weit hinter dem Wasser des Seltbrunnens im angenehmen Geschmack und Lieblichkeit zurücksteht, letzterem, welches nach der Beschreibung und Zerlegung sehr geschickter Chemiker und Aerzte weder dem Schwalbacher, Seltwasser, Fachinger und sonstig derartigen Mineralquellen nachsieht (wie namentlich aus der neuerdings im Jahr 1820 von Hrn. Dr. Karl Christ. Nonne in Frankfurt erschienenen Schrift zu ersehen ist) alles mögliche anzuwenden suchen, diesem Wasser einen bösen Namen zu machen.

Allein jeder Arzt, der dieses Wasser gegen andere Mineralwasser versucht, wird diesem den Vorzug geben, und solches Gesunden und Kranken empfehlen.

Nach der letzten Zerlegung des geschickten Apothekers Rink in Friedberg befinden sich in einem Zivildpfund Wasser

- 20 bis 30 Kubitzoll kohlen-saures Gas,
 $\frac{2}{5}$ Gran schwefelsaure Kalkerde,
 $11\frac{1}{4}$ = Kochsalz,
 $8\frac{1}{2}$ = kohlen-saurer Kalk,
 $3\frac{3}{5}$ = kohlen-saure Bittererde oder Magnesia,
 $\frac{1}{5}$ = Eisenoxid,

und hiernach werden die Herren Aerzte dessen Heilkraft beurtheilen und ihren Patienten anordnen können, zumal es vor dem Seltwasser Wasser den großen Vorzug hat, daß es den Magen stärkt und nicht wie ersteres schwächt, wie dies schon von dem berühmten Hrn. Staatsrath Dr. Hufeland in Berlin gesagt ist.

Jeder, der die genaue Beschreibung dieses Wassers zu haben wünscht, kann sich nur an die

Selt Mineralwasser-Bruppenverwaltung bei Dörben in der Wetterau oder an die H. H. Böhm und Marchand in Offenbach, die den Versandt übernommen haben,

wenden, von woher auch die größten Bestellungen dieses vortrefflichen von Zeiten der Römer her gefassten und bekannten Wassers besorgt werden.

Zum Beweis der Haltbarkeit der Wassers führt man unter andern gemachten Proben nur die im Hofkeller Sr. Hoheit des Groß- und Erbprinzen zu Darmstadt an, wo 6 Jahre 5 Monat altes Wasser bei Eröffnung noch ganz die Güte und Kraft des frisch gefüllten hatte.

Möge jeder berücksichtigen, daß es ein schlechtes Empfehlungsmittel ist, mit solchen Waffen, wie der Verfasser der Seltwasser-Wasser-Annoncen sich erlaubt hat, zu kämpfen.

Ein Verehrer des Selt Mineralwassers.

B e k a n n t m a c h u n g .

Bij der mie allergnädigster Genehmigung Seiner M.

niglichen Hoheit des Großherzogs von Baden etc. und unter Garantie des Handlungshauses C. F. Kisting in Kehl veranstalteten

Großen Lotterie in Rastatt

wobei das 24ste Loos schon ein Treffer ist,

ist auf den Rücktritt verzichtet

und die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Okt. d. J. festgesetzt.

Folgende Haupttreffer sind darin zu gewinnen:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Kutschenfabrik im gerichtlichen Schätzungswerth von 30,000 fl.
- 2) Ein tausend zwei hundert fünf Geld- und sonstige Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinnste enthalten sind.
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind bei den bekannten Herren Emittenten, in allen Orten des Landes, zu bekommen.

Rastatt, den 20. Juni 1827.

Schlaff u. Komp.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird am nächsten Samstag, den 25. d. M., das 9te Casino in Weiertheim gehalten.

Karlsruhe, den 21. August 1827.

Die Kommission.

Weiertheim. [Anzeige.] Meinen verehrlichen Gönnern mache ich hiermit bekannt, daß am 24. dieses Monats, als am Vorabend des Namensfestes unseres vielgeliebten Waters Ludwig bei Unterzeichnetem ein Ball abgehalten wird; der Anfang ist Abends 7 Uhr, und findet der Eingang gegen Hinterlegung von 48 kr. statt. Für guten Wein und Speisen verschiedener Art, so wie für gute Bedienung wird gesorgt.

Weiertheim, den 20. August 1827.

Georg Ruth,

zum Stephanienbad.

Man bittet sich bei der Caffetier Schölmanns Wittib in Karlsruhe, dem Waldhorn gegenüber, zu melden.

Karlsruhe. [Nachricht.] Das Erziehungs-Institut für Mädchen, welches am 1. Sept. d. J. beginnen sollte, bleibt, eingetretener Hindernisse wegen, ausgefetzt; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 17. August 1827.

Staatsrath v. S e n s b u r g .

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie sich entschlossen hat, das Geschäft ihres verstorbenen Mannes, Sebastian Wolf, Lithograph, fortzuführen, und erwünscht sich hiermit in allen Gegenständen des Stein- u. Ueberdrucks, sowohl in Schriften als Zeichnungen, unter Zusicherung prompter Erfüllung der erhaltenen Aufträge. Durch Güte der Ar-

deit, so wie durch Billigkeit, wird sich bestreben, die Zufriedenheit aller verehrten Öhnen zu erwerben

Sebastian Wolfs Wb.,
geb. Heiter,
wohnhaft im großen Zirkel Nr. 2 an
der Waldhornstraße.

Wolfsch. [Diebstahl und Fahndung.] Den 15. d. M., zwischen 8 und 9 Uhr, während die Badgäste zu Rippoldsau an der Tafel geessen, wurden dem Musikus Kinler mehrere Beutel mit Geld aus seinem Wohnzimmer durch gewaltsamen Einbruch entwendet.

In dem ersten mit Perlen gestrickten, damit gesirt und einem Stahlschloß, und der Devise zum Andenken versehenen Beutel, worin in noch neuen, erst im Jahr 1825 geprägten Baierschen Groschenstücken waren. 12 fl. 54 kr.

In dem zweiten, von blauer Seide und mit weißen Perlen gestrickt, ohne Schloß, besanden sich 13 Stück Brabanter und Baiersche Thaler zu 2 fl. 42 kr. 35 fl. 6 kr.
24 kr. Stücke im Werth 28 fl. —
und ein französisches 30 Sol's-Stück 40 kr.

In dem dritten, alten, von grüner Seide gestrickten Beutel, kleine Thaler, 40, 24, 12, 6 und 3 kr. Stücke, ohngefähr 20 fl. —
96 fl. 40 kr.

Der Verdacht fällt auf den Menschen, welcher im vorigen Sommer bei der Gesellschaft des Dammstakaten im Bade Rippoldsau spielte, nach der Badzeit sich in die Schweiz begab, dort als Musiklehrer in dem Kloster Einsiedeln, und hernach in Rappenschweil Unterricht erteilt, und sich dann wieder entfernt haben soll.

Signalement.

Kaspar Gß, Wittwer, Musikant und Zimmermann von Reislingen, im Königreich Württemberg, Oberamte Nottwil, zwischen 30 und 40 Jahren, 5' 6" groß, starker Postur, mit schwarzen gerollten Haaren, gleichem Bart, vollem und rundem Angesicht, gefärbt, von den Blattern erkrankt, und vorzüglich wegen seiner heisern Stimme und Verkürzung eines Fingers an der linken Hand kennbar. Trägt gewöhnlich einen blauen Ueberrock, dergleichen Beinkleider, kurze Stiefel und einen runden Hut.

Wir bringen diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, auf den oben signalisirten, als Thäter verdächtigen Menschen zu fahnden, im Betretungsfall zu arretiren und anher einzuführen.

Wolfsch, den 17. August 1827.
Großherzogl. Bad. K. F. Bezirksamt.
J. A. u. a. A. d. S.
Amtsrevisor Luger.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Montag, den 17. Sept. d. J., nimmt die Versteigerung der verfallenen Leihhauspfänder ihren Anfang; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß nach dem 8. Sept. keine über 6 Monate verfallene Pfandscheine zum Prolongiren mehr angenommen werden können.

Karlsruhe, den 17. August 1827.
Leihhausverrechnung.
Eyth.

Karlsruhe. [Wirthshaus- und Güter-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Grünbaumwirths Christoph Weiß dahier werden

Dienstag, den 4. September dieses Jahrs,
Nachmittags von 2 — 5 Uhr,

der Erbvertheilung wegen auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert werden:

Eine zweifelhafte mit der ewigen Schwidwirthschaftsgerechtigkeit zum grünen Baum versehene Behausung am Duracher Thor, nebst Stallungen, Hofraithe und aller Zugehör.

1 Brtl. Garten an den Haardtwinckelsneubrücken, neben Lemenwirth Schmidt.

2 Brtl. allda, vor dem Rappurrer Thor, neben Kronenwirth Kiefers Erben.

2 Brtl. Acker in den Auäckern, vornen auf die alte Rappurrer Thorstraße stoßend.

3 Morgen allda, neben Hrn. Grafen von Broussel.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage selbst bekannt gemacht, und es haben sich auswärtige Steigerungsliebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen oder hinreichender Bürgschaft auszuweisen.

Karlsruhe, den 18. August 1827.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
K r e l e r.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 28. August d. J., werden aus der herrschaftlichen Kellerei dahier, Vormittags 10 Uhr,

30 Fuder Hof- und Gefällweine, und
3 Fuder Feller rother,

1826er Gewächs, versteigert, und wenn annehmbare Gebote geschehen, sogleich losgeschlagen.

Offenburg, den 17. August 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
B r ü c k n e r.

Kiechlinsbergen. [Wein-Versteigerung.]

Montag, den 3. Sept., Morgens 10 Uhr, werden wieder
500 Saum 1826r Wein,
30 Pfund Weinstein und
2 Zentner Floß

dahier öffentlich versteigert; was hiermit bekannt gemacht wird.

Kiechlinsbergen, den 14. Aug. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
S c h w e i g e r t.

Unterwisheim, bei Bruchsal. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 27. dieses, Morgens 8 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher

400 Malter Dinkel und
40 Malter Haber,

und Nachmittags 2 Uhr, vom Odenheimer Speicher,
80 Malter Haber

versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen.

Unterwisheim, den 20. August 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
S c h m i d t.

Unterwisheim, bei Bruchsal. [Wein-Verkauf.] Von dem diesseitigen 1826er Weinvorrath, Unterwisheimer, Tiefenbacher und Eichelberger Gewächs, wird jeden Tag Vormittags um die an den Fässern angeschriebenen Preise, in großen und kleinen Quantitäten von 100 bis zu 5 Ohm, abgegeben.

Unterwisheim, den 12. August 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
S c h m i d t.

Emmendingen. [Bau-Absteigerung.] Freitag, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in diesseitiger Kanzlei die Absteigerung des im nächsten Frühjahr dahier zu erbauenden Pfarrhauses vorgenommen, wozu tüchtige Handwerkerleute mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Steigerer eine gerichtliche Kaution von 4000 fl. zu stellen hat, und

daß die übrigen Bedingungen, so wie auch der Bauris und Ueberschlag, auf dem Bureau der Bauinspektion in Freiburg täglich eingesehen werden können.

Emmendingen, den 14. August 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Berweser,
Nikel.

Heidelberg. [Güter-Versteigerung in Ziegelhausen.] Auf Mittwoch, den 5. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Oberschreiber Bronn ihre in Ziegelhausen liegenden Güter, bestehend in mehreren Häusern, Gärten, Wiesen und Ackerfeld, im Wirthshause zum Lamm daselbst, einzeln, parthienweise und im Ganzen öffentlich versteigern.

Die Nähe der Stadt Heidelberg und die angenehme Lage machen vorzüglich das mit Schildgerechtigkeit versehene, geräumige Wohnhaus, und den dabei liegenden auf den Neckar stießenden schönen Garten, sehr geeignet zu einer Wirthschaft, oder zu einem Aufenthalte für solche Personen, die in einer schönen Gegend auf dem Lande wohnen wollen.

Heidelberg, den 16. August 1827.

Achern. [Schulhausbau-Akkord.] Donnerstag, den 6. Sept., Vormittags 10 Uhr, wird der neue Schulhausbau in Kappel-Rodel, zu 8700 fl. angeschlagen, im Prinzenwirthshause daselbst öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Die Steigerer haben sich über ihre Befähigung und Vermögensverhältnisse durch amtlich legalisirte Zeugnisse auszuweisen, andernfalls sie zur Steigerung nicht zugelassen werden, und ist für ein Drittel der Steigerungssumme Realkautions zu stellen.

Achern, den 15. Aug. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Steinmauern, Oberamts Nastatt. [Wirthshaus-Versteigerung als ein freies Eigenthum.] Ein in einer schönen und romantischen Lage stehendes Wirthshaus, mit der Schildgerechtigkeit zum goldenen Anker, bestehend in einer zweistöckigen Behausung mit einer geräumigen Hofraube, großen Scheuer, Holzremise, 3 guten Kellern, 3 bequemen Stallungen, einem am Wohnhaus gut eingerichteten Gemüsegarten, und hinter der Scheuer ein Gras- und Baumgarten, zusammen ungefähr 3 Viertel Maß, seitwärts am Wohngebäude ein angenehmes Gartenhaus, im Hof ein gut im Stand erhaltener Brunnen, wird als ein freies Eigenthum den

3. September d. J., Vormittags 9 Uhr,

der Versteigerung ausgesetzt, wobei den Liebhabern die annehmbaren Bedingungen, im Gasthaus selbst, bekannt gemacht werden; auch wird noch bemerkt, daß auswärtige Steigerer sich mit guten Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen haben.

Steinmauern, den 12. August 1827.

Der Ortsvorstand.
Wogt Baumann.

Durlach. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das zur Gantmasse des Andreas Dening in Königsbach gehörige, in diesem Orte von der nach Stein ziehenden Straße gelegene, mit der Schildgerechtigkeit zum Anker versehene neu und massiv erbaute zweistöckige Wirthshaus, wozu eine Scheuer, Stallung mit Nebengebäude und 12 Rth. Garten gehören, wird

Montag, den 27. August d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Königsbach, öffentlich versteigert.

Durlach, den 15. August 1827.

Großherzogliches Amtskreditorat.
Klaiber.

Bühl. [Hausverkauf.] Der Unterzeichnete wünscht

sein an der Landstraße liegendes zweistöckiges Haus aus der Hand zu verkaufen.

Dieses Haus ist sowohl hinsichtlich seiner Lage, als auch seiner massiven und modernen Bauart, zu jedem Gewerbe, insbesondere aber zum Betrieb einer Handlung vortreflich geeignet.

Dasselbe besteht aus zwei Gebäuden, wovon das eine auf die Hauptstraße, das andere aber auf die f. g. Kirchgasse stößt.

Das auf die Hauptstraße stößende Gebäude hat 2 Keller, wovon der eine gewölbt, der andere aber ein Balkenkeller ist; der untere Stock besteht aus einem geräumigen und hellen Kaufstaden und zwei großen Zimmern, nebst Küche und sonstigen Hintergemächern; der obere aus 4 großen Zimmern gegen die Hauptstraße, einer Küche und Hinterzimmern.

Das auf die Kirchgasse stößende Gebäude bildet für sich eine eigene Wohnung mit 5 schönen Zimmern.

Zu ersterem gehört der Hof, der Brunnen, eine Waschküche, ein Pferdestall, worin 4 Pferde, ein Küb Stall, worin 4 Kühe gestellt werden können, sodann 4 Schweinfälle und eine Scheune, auf welcher Futter und Stroh für 10 — 12 Stück Vieh aufbewahrt werden kann, nebst einer Holz- und Chaisen-Remise.

Diese zwei Gebäude sind mit 3 Speichern versehen, welche ungefähr 400 bis 500 Viertel Frucht aufnehmen können; endlich gehört dazu ein Obstgarten, der ungefähr 3 Viertel groß und mit den besten Obstgattungen angepflanzt ist.

Uebrigens werden diese Gebäude nach Umständen auch getrennt, mit und ohne den Garten verkauft.

Diejenigen, welche dieses Haus zu kaufen Lust tragen, mögen sich, wenn sie durch legale Zeugnisse über ihr Vermögen sich auszuweisen im Stande sind, an den Eigenthümer des Hauses wenden, um die Einsicht davon zu nehmen, und über das Weitere mit ihm zu unterhandeln.

Bühl, den 10. August 1827.

Konrad Eisseler.

Donauessingen. [Bekanntmachung einer liegend u. fahrenden Vermögens-Versteigerung aus freier Hand.] Die unterzeichneten Eheleute machen einem verehrlichen Publikum hierdurch bekannt, daß sie, in Anbetracht ihrer kinderlosen Ehe, sich entschlossen haben, ihr gesamtes liegendes und fahrendes Vermögen an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen.

Die Realitäten des Verkaufes bestehen:

- 1) Aus dem wohlgeräumigen und solid gebauten Wirthshause zum Hirschen, sammt Scheuer und 3 Stallungen, unter einem Dache, mit Wirthschafts-Neal-Recht, worin 8 heizbare und 4 andere große Zimmer, ein geräumiger Tanzsaal und eine große Wirthsstube, unten 2 gewölbte und ein anderer kleiner Keller sich befindet.

Das Haus liegt an den Hauptstraßen von Frankreich, Oesterreich, der Schweiz, des Breisgaus und Schwarzwaldes, und ist wegen seiner Lage und Bequemlichkeiten von Fuhrleuten, Reisenden und Inwohnern häufig besucht.

Dann hinter dem Hause eine große doppelte Stallung und Heulage, erstere zu 80 Stück Pferden, und letztere zu 20 Wagen hinlänglicher Platz, nebst Schaaf- und 2 s. v. Schweineställen, nebenbei eine große Holzremise zu 20 Klöstern Holz; oben am Haus ein schöner Garten, worin sich ein solides Wasch- und Backhaus befindet. Alle diese Gebäulichkeiten, sammt dem Garten, gehören zum Wirthshause, und werden auch mitammen verkauft.

- 2) Circa 94 Stück Felder, worunter 36 Stück Wiesen, alle bestens kultivirt, welche entweder zum Haus, oder Stückweis verkauft werden.

Zum Verkauf vorgedachter Realitäten ist

Montag, der 29. Oktober d. J.,

festgesetzt, an welchem Tage, oder zur Einsicht vorher, die

Kaufliebhaber in der Unterzeichneten Behausung, Vormittags 10 Uhr, sich einfinden mögen.

Würde das Haus und Felder ihre Kaufliebhaber finden, so wird am folgenden Tage mit der Versteigerung der Mobilarschaften, worunter auch die Pferde, Hornvieh, Wägen und sämmtliches Oekonomiegeschirr, Früchte, Heu, Oehnd, Stroh &c., die zum Wirtschaftsgebrauch vorhandenen soliden mit Eisen gebundenen Lagerfässer, worunter auch andere Fuhrfässer begriffen sind, der Anfang gemacht werden.

Diese letztern, nämlich die Mobilarschaften, werden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Von fremden Kaufliebhabern werden sich obrigkeitliche Vermögenszeugnisse erbeten; die Kaufbedingnisse selbst aber werden am Kaufstage eröffnet werden.

Es wird noch bemerkt, wenn sich ein Kaufliebhaber zum Haus und Felder zeigen würde, ein solcher am Kaufschilling nur 1/3 zahlen dürfte, das Uebrige aber, zu 5 pCt. verzinslich, gegen Versicherung auf das Haus, als Kapital stehen bleibe.

Donaufschingen, den 2. August 1827.

Johann Engesser, Gastgeber zum Hirschen.
Kresenz Engesser, geborne Wiesner.

Ueberlingen, [Schuldner- und Gläubiger-Vorladung.] Die Vereinigung der hiesigen Waisenkasse mit jener der hiesigen Stadt macht eine Liquidation der Aktiven und Passiven der bisher bestandenen Waisenkasse nöthig. In Folge öbberer Anordnung werden daher sämmtliche Schuldner und Gläubiger der Waisenkasse Ueberlingen zu Rechtstellung der Schuldigkeiten und Forderungen vorgeladen, und zwar:

Die Schuldner:

- auf Montag, den 17.,
- Dienstag, den 18.,
- Mittwoch, den 19. und
- Donnerstag, den 20. September d. J.

Die Gläubiger:

- auf Montag, den 24.,
- Dienstag, den 25.,
- Mittwoch, den 26. und
- Donnerstag, den 27. September d. J.,

vor den hiezu beauftragten Kommissär in dem Rathesgebäude.

Die Gläubiger werden insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die nicht Erscheinenden bei der Verteilung und Verweisung der Stimmenmehrheit der Erschienenen beizugehört werden.

Ueberlingen, den 9. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Berlachsheim. [Aufforderung.] Die ledige Maria Anna Schütz ist mit Hinterlassung eines Testaments zu Unterwittighausen gestorben. Da der Aufenthalt derer gesetzlichen Erben, namentlich einiger Kinder ihres verstorbenen Bruders Mathes Schütz, nicht bekannt ist, so werden dieselben anmt öffentlich aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

um so gewisser wegen Anerkennung des Testaments dahier zu erklären, als ansonst die Erbschaft an die Testamentsverben ausgeliefert werden soll.

Berlachsheim, den 7. August 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Kassatt. [Amortisirte Obligationen.] Da auf die Rheinpfälzischen Lit. D Obligationen Nr. 5361 à

2000 fl. und Nr. 3700 à 500 fl. der diesseitigen Aufforderung vom 14. November vorigen Jahrs ohngeachtet bisher keine Ansprüche dahier erhoben worden sind, so werden diese Obligationen andurch für amortisirt erklärt.

Kassatt, den 11. Juli 1827

Großherzogl. Bad. Hofgericht des Mittelrheins.

Der Präsident,

Freibr. von Wechmar.

Karlsruhe. [Amortisirte Pfandurkunde.] Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 15. März d. J., Nr. 3318, wird nunmehr die den 25. März 1814 über ein Darlehen ad 600 fl., welches die Gemeinde Daxlanden bei dem verstorbenen Förster Bartelmez daselbst aufgenommen hat, errichtete Pfandurkunde für amortisirt erklärt.

Karlsruhe, den 13. August 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Durlach. [In Verstoß gerathene Pfandurkunde.] Der Besitzer der unterm 11. Mai 1808 von dem Jakob Laurischen Eheleuten von Jöblingen ad 100 fl. in das dasige Frühmess-Beneficium ausgestellten Pfandurkunde wird hiermit öffentlich aufgefordert, dieselbe innerhalb 12 Wochen vor dem Stiftungsvorstande in Jöblingen vorzuweisen, widrigenfalls dieselbe amortisirt erklärt werden würde.

Durlach, den 11. August 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Anzeigen.

J. Bing jr. in Frankfurt a/M,

Obngesgasse, der Gelnhausergasse gegenüber, empfiehlt sein aufs vollständigste neu assortirtes Lager in englischen und französischen Quincaille, Porzellan, Handschuhen, Lampen, Parfumerie &c.

Zugleich macht derselbe die ergebene Anzeige, daß er ausschließlich das Dépôt von der berühmten Pariser Porzellan-Fabrik zu Toëscy besitzt, und zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft.

Von den so sehr beliebten naturfarbigen ächten dänischen kurzen Damenhandschuhen à 4 fl. 30 kr., dergleichen 18 Zoll lange à 7 fl., waschleiderne Damenhandschuhe à 5 fl. 30 kr., dergleichen Herrenhandschuhe à 6 fl. 15 kr. pr. D., und von den neu erfundenen Nachtlampen in Carton, welche ohne Dacht schön und hell wie Gaslicht brennen, à 1 fl. 30 kr. das Duzend, sind, gegen portofreie Einfindung des Betrags, zu haben bei

J. Bing junior in Frankfurt a/M.